

Berge des Libanon mit den traurigen weißen Nebeln des Morgens und verbreitete über diese ganze Scene ein falsches blaßes Licht, welches weder Tag noch Nacht ist und weder den Glanz des einen, noch die Reinheit des andern hat. Aengstliche Stunde dem Auge und

dem Gedanken! Kampf zweier verschiedenen Mächte, von dem auch die Natur öfter das traurige Bild darbietet und den man noch öfter in seinem eigenen Herzen wiederfindet.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz; Nachrichten.

#### Aus Zürich.

(Fortsetzung.)

Montag, am 30. März, früh nach acht Uhr, wurde die Sitzung vom Präsident Keller \*) (er ist auch Präsident des Obergerichts) mit einer würdevollen und geistreichen Rede eröffnet; zum Vice-Präsidenten wurde Herr Alt-Regierungsrath Weis erwählt; dem hochbetagten Canton-Rath Joh. Ludwig Keller ward unter Verdankung seiner dem Vaterlande geleisteten Dienste die von ihm gewünschte Entlassung erteilt. Dann wurden sämtlich zur Berathung vorkommende Gegenstände verlesen und eine Bittschrift von dem Besitzer der 1832 zerstörten Webmaschine in Asten, um Schutzgewährleistung gegen gewaltthätige Eingriffe ähnlicher Art, dem Regierungsrath mit dem Auftrage überwiesen, bis zur nächsten großen Rathssitzung einen dießfälligen Antrag zu stellen, und dann noch einige Wahlen zu neuen Mitgliedern des Regierungsrathes vorgenommen. Nachmittags kam das Budget zur Berathung, was zu interessanten Discussionen führte; zuerst erstattete die Commission, der das Budget zur Prüfung überwiesen war, ihren Bericht darüber. Der mutmaßliche Einnahme-Betrag wurde von 150,000 auf 124,000 Franken herabgesetzt; hingegen die Einnahme der hoheitlichen Gerechtsamen, im Betrage von 213,500 Franken, und die der unmittelbaren Staatsgüter von 463,820 Franken wurden genehmigt; die Wirthschaftsabgabe ist auf 106,000 Frkn. berechnet; der Militärschuldentilgungssatz von 25,000 Frkn. wurde auf 22,000 Frkn. herabgesetzt. Die Abgabe von Hunden auf 4000 Frkn. bestimmt. \*\*) Ueber die Demolirung

des Schanzen-Terrains und das respectable Zuchthaus entspannen sich die ersten Debatten, es wurde deshalb der Beschluß gefaßt, daß der Regierungsrath bis zur künftigen Sommersitzung des großen Rathes wegen zweckmäßiger Entschädigung des Hospitals, welches die Benutzung des Festung-Terrains inne gehabt hatte, einen Bericht darüber zu erstatten habe; eben so fand die Commission den Verdienst der Sträflinge von 5000 Franken zu gering, und er wurde in Folge der darüber gepflogenen Discussion auf 7000 Franken erhöht. Auch über baar vorräthig liegende Staatsgelder wurde debattirt und vorgeschlagen, dieselben auf Wechsel mit Bürgschaft oder an eine Gesellschaft von Kaufleuten auszuleihen; diese Ansicht wurde vom Hrn. Reg. R. Eduard Sulzer dahin bekämpft, daß solche Geschäfte für eine Behörde sehr weitläufig und gefährlich wären, passender jedoch wäre die Errichtung einer Bank unter Garantie und Aufsicht der Regierung, der man dann Staatsgelder ohne Besorgniß anvertrauen könnte; dem zu Folge wurde dem Regierungsrath aufgegeben, bis zur nächsten Sommersitzung des großen Rathes einen passenden Entwurf darüber vorzulegen. Für die Landstrafen wurde bedeutend mehr bewilligt als der Voranschlag lautete. — Dienstags Morgens wurden nur Wahlen von Regierungsräthen als Oberrichter u. s. w. vorgenommen, alsdann wurde der Entwurf des verfassungsmäßigen Berichtes über die großrätlichen Verhandlungen vom Jahre 1834 vorgelesen und mit geringer Abänderung gutgeheißen und beschlossen, denselben sammt der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahre 1833 den sämtlichen Gemeinden zur Verlesung an den nächsten Maiengemeinden zu übersenden. Des Nachmittags wurde die Discussion über das Budget fortgesetzt. Die Summe von 50,000 Franken zur Unterhaltung der Pfarrhäuser wurde hart angefochten und der Vorschlag gemacht, dieselben zu verkaufen und den Pfarrern dafür 800 Frkn. jährlich als Miethent-schädigung auszusetzen, (500 Frkn. waren für jedes Pfarrhaus zu dessen Unterhaltung jährlich ange-setzt worden, in Summa 50,000 Franken) mit dem Mot-to: „dabei würde der Staat sich wohl befinden und die Herren Pfarrer noch besser.“ Dieser Ansicht entgegen traten mehre Redner auf, Herr Reg. R. Hüning sprach am kräftigsten dagegen.

(Der Beschluß folgt.)

### A n z e i g e.

Eines der geistreichsten neueren kleinen französischen Lustspiele ist unstreitig *Etre aimé ou mourir*, von Scribe und Dumanoir. Ich habe es unter dem Titel:

**G e l i e b t o d e r t o d t!**

in's Deutsche übertragen, und mache die Bühnenleitungen darauf aufmerksam.

Lb. Hell.

(Recht einer Beilage von Adolph Reimann in Leipzig.)

\*) Er hat in Berlin Jura studirt und ist ein Schüler des berühmten Savigny.

\*\*) Eine hiesige Zeitung bemerkt drollig genug dabei: warum denn der Staat nicht auch Abgaben von den falschen und meist nutzlosen Ragen und frei geborenen Prunk- und Singvögeln erhöhe? dem ich völlig beistimme.